

1967 zwischen 920 und 1130 im oberen Ventertal (bei ca. 1860 m) beobachtet wurde (JEEKEL & OVERBEEK, 1968).

LITERATUR

- BURMANN, K., 1953: Nordtiroler Wanderfalterbeobachtungen 1952. Ztsch.Wien.ent.Ges., 38:270-274.
- BURMANN, K., 1961: Aus dem Schmetterlingsleben in den höchsten Vegetationsstufen unserer Alpen. Jb.österr.Alpenverein, 86:154-167.
- FORSTER, W. & WOHLFAHRT T.A., 1960: Die Schmetterlinge Mitteleuropas. III.Spinner und Schwärmer. Stuttgart, 239 pp.
- HELLWEGER, M., 1914: Die Großschmetterlinge Nordtirols. A.Weger, Brixen, 364 pp.
- JANETSCHKE, J., 1949: Tierische Successionen auf hochalpinem Neuland. Nach Untersuchungen am Hintereis-, Niederjoch- und Gepatschferner in den Öztaler Alpen. Ber.naturw.-mediz.V.Innsbruck, 48/49:1-215.
- JEEKEL, C.A.W.& OVERBEEK, H., 1968: A migratory flight of hover-flies (Diptera, Syrphidae) observed in Austria. Beaufortia, Amsterdam, 15:123-126.
- JOHNSON, C.G., 1969: Migration and dispersal of insects by flight. Methuen, 763 pp.
- KOCH, M., 1966: Probleme um die Keimdrüsenreifung bei Lepidopteren durch Einwirkung von Tokopherol. Ent.Abh., Dresden, 32:297.
- KOCH, M., 1966: Keimdrüsenreifung bei Lepidopteren durch Aufnahme und durch Fütterung von Vitamin E. Biol.Zentralbl., 85:345-348.
- KOCH, M., 1970: Zur Wanderfalterforschung – Rückblick und Ausblick. Ent.Ber., Berlin, : 50-52.
- MAZZUCCO, K., 1967: Beobachtungsstation Weißsee, 2300 m, Hohe Tauern, Salzburg. Arbeitsbericht 1966. Ztsch.Wien.ent.Ges., 52:111-135.
- VOJNITS, A., 1969: Reproductive biological aspects of the migrations of the gamma moth (*Autographa gamma* L.). Acta phytopath. (Budapest), 4:163-179.
- Anschrift des Verfassers: Dr.Wolfgang SCHEDL, Institut für Zoologie der Universität Innsbruck, A-6020 Innsbruck, Universitätsstraße 4.

Ergänzungsbeitrag zur Kenntnis der Mutillidenfauna (Hymenopt.) des Bezirkes Scheibbs (N. Ö.)

von

Franz RESSL (Purgstall, N.Ö.)

Seit der ersten zusammenfassenden Darstellung der Mutillidenfauna des mittleren Erlafaltales in Nr.3/1960 dieser Zeitschrift sind 10 Jahre vergangen. Obwohl in dieser Zeit die Mutilliden nicht gezielt gesucht wurden, konnten doch etliche interessante Feststellungen gemacht werden, die schon deswegen eine Ergänzung rechtfertigen, weil nicht nur zwei bisher für das behandelte Gebiet unbekannte Arten, sondern auch weitere Exemplare einer höchstwahrscheinlich neuen, seit Jahren fraglichen Art zur Auffindung gelangten.

Die Aufsammlungen wurden anfangs von Dr.G.NONVEILLER, später von Prof.Dr.H.PRIESNER und K.KUSDAS determiniert, wofür den genannten Herren an dieser Stelle aufrichtig gedankt sei.

In der nun folgenden Artenliste sind die mit A gekennzeichneten Arten bereits 1960 publiziert, die mit B gekennzeichneten im letzten Dezennium gefunden worden.

<i>Myrmosa melanocephala</i> F.	A B
<i>Mutilla europaea</i> L.	A B
<i>Mutilla marginata</i> BAER (= <i>M.differens</i> MOR.)	B
<i>Myrmilla calva</i> VILL. ssp. <i>distincta</i> LAP.	B
<i>Smicromyrme rufipes</i> F.	A B
<i>Smicromyrme montana</i> PANZ.	A B
<i>Smicromyrme montana</i> ssp. <i>nigrita</i> GIR.	B
<i>Smicromyrme</i> sp.inc. [= <i>subalpina</i> HAMMER (in litt.)]	A B
<i>Smicromyrme bicolor</i> LUC. (= <i>S.montana</i> ssp. <i>bicolor</i>)	A

***Myrmosa melanocephala* F.**

Am Steinfeldberg (Zehnbach) 7 ♀♀ (13.VIII.–11.IX.1968) und am Gaisberg (Feichsen) 2 ♀♀ (12.IX.1968) an Sandböschungen (alle leg.RESSL). Am Grasberg (Oberndorf a.d.Melk) konnte H.RAUSCH die Art (1 ♀) erstmals für das Melktal nachweisen (14.IX.1968). Von den weitaus seltener zu findenden ♂♂ wurden VII und VIII 1961 je 1 Ex. in Sölling und am 18.VII.1967 1 Ex. in der Schaubachau (Schauboden) von Umbellifern gestreift (leg.RESSL).

***Mutilla europaea* L.**

Die im Gesamtbereich des Bezirkes vorkommende Art ist im Bergland etwas seltener als im Flach- und Hügelland. Sie reicht im Lunzer Gebiet nach KÜHNELT (1948) vom Ybbstal (Kasten, 1 ♂) bis hinauf zu den Almen (neuerdings auch von Dr.H.MALICKY und E.HÜTTINGER festgestellt, letzterer fand 1970 am Lunzberg schon am 10.V. 1 ♀). In Gaming (Polzberg, Dreieckberg) vereinzelt beobachtet; an den Toteislöchern bei Kienberg-Gaming an der Schotterböschung zur Seebachlacke 1 ♀ (9.VI.1963) und am Kienberg 1 ♂ (22.VI.1968) gesammelt (leg.RESSL). In St.Anton a.d.Jeßnitz (Reifgraben) und in Scheibbs mehrmals beobachtet, ist sie in der Flyschzone (besonders im Raume Purgstall) häufig. So konnte ich z.B. in der Zeit vom 29.VII.–4.VIII.1968 neben dem Gleis (Bahnhof Purgstall) vorwiegend ♀♀ individuenreich an blühenden Umbelliferen beobachten (5 ♀♀, 1 ♂ gefangen). Am 11.VIII.1960 erbeutete ich in Purgstall 1 ♂ mit vollkommen rotem Propodeum (sonst nur an der Basis angerötet). NON-VEILLER, der das Tier determinierte (in coll. NON-VEILLER), ist der Ansicht, daß es sich wahrscheinlich um eine noch unbenannte Varietät handelt.

***Mutilla marginata* BAER (= *M.differens* MOR.)**

Wie mir Herr KUDAS mitteilte, ist die in Österreich vorwiegend in Kärnten häufig gefundene Art in unseren Landstrichen selten. Sie dürfte im Bezirk Scheibbs nur im Bergland vorkommen. Das erste ♀ fand ich am 28.IV.1966 in den Vorderen Tormäuern (Gaming), das bisher einzige ♂ am 14.7.1968 am Hochmoor Hochtal (Göstling a.d.Ybbs).

***Myrmilla calva distincta* LAP.**

Im Donautal bei Melk sehr häufig (siehe RESSL 1960), konnte ich die Art im Bezirk Scheibbs nur einmal (1 ♀) auf spärlich bewachsenem Konglomerat an der Erlaf (Zehnbach) finden (22.X. 1968).

***Smicromyrme rufipes* F.**

Diese in der Flyschzone häufigste Art wurde neuerdings auch am Fußmeiselberg bei Oberndorf a.d.Melk (14.X.1965 1 ♀ in Moderstock. leg. H.RAUSCH) und im Ewixengraben bei Wang

(14.IX.1968 1 ♂ in Steinbruch, leg.RESSL) festgestellt. 1961 waren die ♂♂ im aufgelassenen Zehnbacher Sandbruch nicht so zahlreich wie 1959 (1961 auch in Sölling Ende VI ♂♂ erbeutet; 1968 waren dort die ♀♀ bis zu Beginn der 2.Septemberhälfte aktiv.

Smicromyrme montana PANZ.

Von dieser nicht seltenen, bisher nur aus der Flyschzone bekannten Art liegt nun auch ein ♂ aus der Kalkzone (Scheibbsbach-Ginning) vor (23.VII.1963, leg.RESSL). Erscheinen die Tiere in der Regel von Ende VI bis gegen Ende IX, so konnte ich 1961 bereits am 11.III. ein ♀ an einer bewachsenen Sandböschung (Feichsen, Gaisberg) fangen (überwintertes Stück?)

Smicromyrme montana nigrita GIR.

Am 27.VII.1961 gegen 23 Uhr 2♂♂, am 20. und 24.VII.1963 je 1 ♂ kurz vor bzw. nach 22 Uhr am Bahnhof Purgstall ans Licht geflogen (leg.RESSL).

Smicromyrme sp.inc. [= *subalpina* HAMMER (in litt.)]

Wie ich 1960 berichtete, fand F.X.SEIDL am 10.V.1954 in Purgstall ein kleines gedrungenes ♀, das HAMMER kurz vor seinem Ableben als „*S.subalpina* nov.spec.“ beschreiben wollte. NONVEILLER untersuchte daraufhin etliche *S.montana*-♀♀ aus dem Raume Purgstall, konnte aber kein derartiges Ex. feststellen. Ein wahrscheinlich dazugehöriges ♂ fing ich erst am 3.VIII. 1963 am Bahnhof Purgstall beim Licht; es weicht, wie mir Prof.PRIESNER mitteilte, von der Nominatform ab, „... es ist verschieden von dem, was wir als *montana* kennen. Wird noch zu studieren sein!“ Am 13.IX.1968 fing ich dann in Sölling ein ♀, das Prof.PRIESNER zu dem eben erwähnten ♂ stellt und in dem er eine besondere Art vermutet. Da beiden Spezialisten (HAMMER und PRIESNER) die kleine gedrungene Gestalt der ♀♀ auffiel, ist, zumal auch ein von *S.montana* abweichendes ♂ vorliegt, tatsächlich mit einer neuen Art zu rechnen. Extensive Sammeltätigkeit könnte eine Klärung herbeiführen; derzeit gilt die umstrittene „*S.subalpina*“ als vereinzelt und selten auftretende Lokalform von *S.montana*.

Smicromyrme bicolor LUC.

Diese größte und im behandelten Gebiet seltenste Smicromyrme-Art, früher als ssp. von *S.montana* angesehen, konnte seit 1959 nicht mehr aufgefunden werden.

An dieser Stelle möge noch eine den Mutilliden nahe verwandte Familie Aufnahme finden. Es sind die Methociden, die in Europa nur mit einer Gattung und einer Art vertreten sind (in Australien die verwandte Gattung *Thynnus* mit zahlreichen Arten). Die einzige heimische Art *Methoca ichneumonides* LATR. (= *Mutilla formicaria* JUR.) kommt zerstreut in ganz Mitteleuropa vor und ist auch im Bezirk Scheibbs lokal nur im Zehnbacher Sandbruch gefunden worden. Die bisher vorliegenden ♀♀ sammelte ich am 2. und 19.VIII.1955, 26.VII.1959 und 17.VII.1961.

LITERATUR

- KÜHNELT, W. (1948): „Die Landtierwelt, mit besonderer Berücksichtigung des Lunzer Gebietes“. In STEPAN, E.: Das Ybbstal, I.Bd., 90-154.
RESSL, F. (1960): „Die Mutillidenfauna (Hymenopt.) der Flyschzone im mittleren Erlauftal, Niederösterreich“. Zeitschr. der Arbeitsgemeinschaft Österr.Entomologen, 12. Jhg., Nr.3, 129-131.

Anschrift des Verfassers: Franz RESSL, A 3251, Purgstall a.d.Erlauf Nr.8, NÖ.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Ressler Franz

Artikel/Article: [Ergänzungsbeitrag zur Kenntnis der Mutillidenfauna \(Hymenopt.\) des Bezirkes Scheibbs \(N.Ö.\). 149-151](#)